

dächtiges merkt, rollt er sich zusammen und spreizt die Stacheln nach allen Seiten hin wie drohende Spieße aus.

Aber der schlane Fuchs, sein Hauptfeind, weiß ihn dennoch zu überlisten. Er wälzt nämlich diese Stachelkugel mit seinen Vorderpfoten dem Wasser zu und stößt



Igel.

sie dort hinein. Jetzt rollt sich der arme Igel in seiner Angst ruckweise auf; der Erzsichel von Fuchs aber faßt ihn hierauf an die Nase und frißt ihn unbarmherzig aus seinem stacheligen Gehäuse heraus.

Zuweilen geraten die Igel selbst miteinander in Kampf und Streit. Dann ziehen sie die Kopfhaut wie eine Kapuze über die Stirn, so daß die vordersten Stacheln wagerecht wie Spieße dem Feinde entgegenstarren. Zornig laufen sie so gegeneinander und suchen sich mit den Stacheln das Gesicht zu verwunden.

2. Lager. Nahrung. Den Tag über verbringt der Igel gewöhnlich schlafend in seinem Lager. Dasselbe befindet sich meist in einer Erdmulde, welche der Igel im Reifighaufen, in der Hecke zc. angelegt hat, und ist aus Stroh, Heu und Blättern bereitet. Erst abends geht der Igel auf Jagd nach Nahrung aus. In Moundscheinmächten kann man ihn zuweilen recht gut beobachten, wie er den Maulwürfen, Mäusen und Spitzmäusen nachstellt. Dabei leistet ihm dann besonders seine Nüsselscheibe — die ihm den Namen „Schweinigel“ eingebracht hat (warum?) — vorzügliche Dienste, da er mit derselben die Gänge der Mäuse zc. geschickt aufzuwählen weiß. Auch Kreuzottern — deren Gift ihm nicht schaden soll — greift er beherzt mit seinen scharfen Zähnen an. Am meisten aber nützt er dadurch, daß er unsre Gärten von allerlei Ungeziefer, namentlich von Maikäfern, Schnecken und Fröschen reinigt. Zur Obizeit steht er auch wohl zu, ob nicht ein Apfel oder eine Pflaume unterm Baume liegt. Das möchte ihm gern verziehen sein. Leider aber läßt er auch kein Vogelneß am Erdboden ungeplündert. Sobald der Frost eintritt und ihm die Nahrung mangelt, fällt er in einen Winterschlaf. (Vergl. S. 234 u. 239.)

93. Der Hase.

1. Körperbau. Lampe, der Hase, ist das friedlichste Tier von der Welt, und doch hat er der Feinde so viele (welche?), daß er sich kaum vor ihnen zu retten weiß. Zur Wehr fehlt ihm fast jede Waffe. Aber der Schöpfer ließ ihn dennoch nicht schutzlos, sondern gab ihm zum Laufen die schnellen Beine. Auf diese Beine kann der Hase wirklich stolz sein. Die Vorderbeine sind zwar nur kurz, die Hinterbeine aber ungemein lang und kräftig. Letztere besonders sind es, welche es ihm ermöglichen, in mächtigen „Sätzen“ dem Hunde oder Fuchse zu entweichen. Geht es aber